

Friedensdemo in Sicht!

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **149 (1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

dienst-Initiative und demokratische Rechte in der Armee», «Rüstungsausgaben vors Volk», «gegen den Polizeistaat» usw.

Mit diesem Komitee zusammen «arbeiten» die kommunistischen Parteien in der Schweiz (PdA, Poch, SAP, PCE und PCI), Friedensbewegung und Friedensrat, die Frauen für den Frieden, die Organisation für die Sache der Frau, der Christliche Friedensdienst, die Demokratische Alternative und die Demokratischen Juristen, die Evangelische Universitätsgemeinde Bern und Pfarrer Enderli, der Koordinator der Schweizerischen Evangelischen Synode; auch das Zentralamerika-Komitee ist dabei, das nicht nur von entwicklungspolitischen Organisationen unterstützt wird wie etwa Erklärung von Bern, Terre des Hommes, Arbeitsgruppen 3. Welt, Vereinigung der 3.-Welt-Läden, Theologische Bewegung für solidarische Entwicklung usw., sondern auch von der SPS, dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund, dem Schweizerischen Arbeiter-Hilfswerk, den JUSOS und den kommunistischen Parteien.

Wie ersichtlich, hat die «psychologische Wucht der normativen Kraft der Roten Armeen» schon sehr weite Kreise in der Schweiz zur (uneingestanden) Kollaboration mit den sowjetischen Weltrevolutionären verführt. ■



150 Jahre
Schweizerische
Offiziersgesellschaft

Ein Dank an die Inserenten

In der vorliegenden Oktober-Ausgabe erscheinen Inserate, die auch als Gratulations- und Sympathiebezeugungen an die Adresse der Schweizerischen Offiziersgesellschaft zu werten sind.

Für diese wertvolle Unterstützung möchten wir unsern besten Dank aussprechen.

ASMZ
Allgemeine Schweizerische
Militärzeitschrift
Redaktion und Verlag

ASMZ Editorial

Friedensdemo in Sicht!

Am 5. November nächsthin wollen «Friedensbewegte» wieder auf die Strasse. Der organisierte Volksauflauf, telekommuniziert, hat sich auch hierzulande als wirkungsvolles Mittel zur Meinungsbeeinflussung erwiesen.

Wir wissen also, was auf uns zukommt.

Mehr als was «ge happened» wird, würde allerdings interessieren, was der grosse Haufen an Mitläufern und sympathisierenden Daheimgebliebenen denkt. Denn auch wenn die Gefühle hoch emotionalisiert sind, sollte doch der Verstand nicht (ganz) abgeschaltet sein.

An ihn wenden wir uns und geben den «Friedensbewegten» zu bedenken:

Die verschiedenartige Vorstellung über den Weg zum gemeinsamen Ziel Frieden darf nicht den **eigenössischen Grundkonsens** zerstören: darüber, dass wir willens sind uns zu wehren, wenn wir angegriffen werden sollten. Der Gedanke an widerstandslose Unterwerfung sollte uns unerträglich sein. An einer «Friedensdemo» dürften daher keine Töne zu vernehmen sein, die sich gegen unsere eigene Landesverteidigung wenden.

Seit dem Aufkommen der neuen «Friedensbewegung» (1979), werden von ihr und der von der Sowjetregierung inszenierten

«Friedensoffensive» gleiche Teilziele (z. B. «Verhindert die Nachrüstung!») und gleiche Parolen (z. B. «Atomwaffenfreie Zone von Polen bis Portugal») verwendet. Genau diese Koinzidenz der Zielsetzungen und des verbalen Verhaltens machen die «Friedensbewegungen» unglaublich. Nur eine überzeugende **Distanzierung von der kommunistischen Friedensoffensive** würde bei der breiten Bevölkerung Vertrauen in die Lauterkeit der schweizerischen «Friedensbewegungen» erwecken.

Man kann den Krieg auch herbeireden, indem man dauernd die Kriegsgefahr und das apokalyptische Ende beschwört. Das ist unverantwortlich. Will denn wirklich jemand in Europa oder Nordamerika Krieg? Die im nordatlantischen Verteidigungsbündnis zusammengeschlossenen demokratischen Staaten sicher nicht. Also die Sowjets? Mitnichten! Denn es ist durch Erfahrung und Wissenschaft erhärtet, dass die Kreml-Führung äusserst risikobewusst und vorsichtig agiert. Ihre strategischen Ziele werden beharrlich – und mit Erfolg! – auf indirektem Wege verfolgt. Zum Einsatz von militärischen Mitteln kommt es nur, wenn «die Birne reif ist» (Napoleon).

Sind sich die Angehörigen der Friedensbewegung wirklich nicht bewusst, dass sie **auf der falschen Seite kämpfen** und dass damit ihr Tun **unmoralisch** ist? fas

